

Sürenheide und Heideplatz an der Autobahn 2

Pausen auf diesen Rastplätzen sind „sehr gut“

Verl/Gütersloh (abb). Wenn Autofahrer aus dem Kreis Gütersloh auf ihren Reisen eine erholsame Pause einlegen wollen, sollten sie direkt die Rastplätze Sürenheide oder Heideplatz ansteuern. Laut dem Auto-Club Europa sind die beiden Rastplätze die besten unbewirtschafteten Pausenorte an der Autobahn in ganz Ostwestfalen-Lippe. Für die Höchstnote hat es aber auch dort nicht gereicht.

Mit der Gesamtnote „sehr gut“ schneiden die Plätze Sürenheide (Fahrtrichtung Hannover) und Heideplatz (Fahrtrichtung Dortmund) ab. Wobei man das beim Blick auf die Anlagen nicht unbedingt glauben möchte. Auf den Parkplätzen stinkt es stark nach Urin, die Rasenfläche und das angrenzende Gehölz sind mit Unrat aller Art verschmutzt. An Bänken, Papierkörben, Schildern und auch auf der Notrufsäule prangen Aufkleber einiger Fußballvereine. Ein Graffiti von Fans des SC Verl auf der Rückseite der Lärmschutzwand kann da schon als künstlerisch wertvoll eingestuft werden. Einen Blick in die Toilettenräume ersparen wir uns an dieser Stelle.

Dennoch ist der Auto-Club Europa (ACE) mit den Rastanlagen zufrieden. „Die Plätze sind gerade erst erneuert worden, die Trennung zwischen Lkw- und Pkw-Parkplätzen wurde deutlich vollzogen“, sagt Christoph Birnstein, im ACE zuständig für die Region

Ostwestfalen-Lippe. Außerdem seien die Behindertenparkplätze nach den neuesten Richtlinien zur Barrierefreiheit angelegt worden. „Und die Notrufsäule steht direkt an der Toilettenanlage“, so Birnstein. Oft finde man diese Säule auf Rastplätzen direkt an der Autobahn vor, das sei sehr gefährlich. Ferner punkten die einzigen beiden unbewirtschafteten Autobahnrastplätze im Kreis Gütersloh mit einer funktionalen Beleuchtung, der Vorhaltung von Mülleimern und einer grundsätzlichen Sauberkeit. Auch Sitzmöglichkeiten, Grünflächen und eine Lärmschutzwand gebe es. Von 17 möglichen Punkten erhalten die Plätze 12. Das entspricht der Gesamtnote „sehr gut“.

Woran mangelt es den Rastplätzen? „Größtes Manko, auch bei den zwei Plätzen in Verl und Gütersloh, ist die Sicherheit der Fußgänger“, so Christoph Birnstein. Es fehlten deutliche Queerungshilfen wie etwa Zebrastreifen in Höhe der WC-Anlage. Außerdem habe man beim Test vergebens nach Seife, Handtüchern oder einem Handtrockner im Toilettenhaus gesucht. Extra-Punkte – sozusagen für Luxusausführungen – konnte kein einziger der 13 Rastplätze in OWL ergattern. Es gibt keine Spielmöglichkeiten für Kinder, keine Hundewiesen und keine E-Ladesäulen. Außerdem gibt es nirgends eine Wickelmöglichkeit für Kleinkinder, keine Mülltrennung und auch keine Video-Überwachung.



Der Rastplatz Sürenheide an der Autobahn 2 in Fahrtrichtung Hannover wurde vom Auto-Club Europa mit der Note „sehr gut“ bewertet. Fotos: Berenbrinker



Schon am frühen Abend sind oft fast alle LKW-Stellplätze auf dem Rastplatz Sürenheide belegt.



Nicht erlaubt, aber fast künstlerisch wertvoll: das SCV-Graffiti auf dem Rastplatz Sürenheide.

Sicherheit für Lkw-Fahrer

Verl/Gütersloh (abb). Das schlechteste Ergebnis mit lediglich fünf Punkten lieferte der Rastplatz Herford-Nord in Fahrtrichtung Dortmund ab. Dort gibt es keine Notrufsäule, keine Behindertenparkplätze, keine Müllimer mit dementsprechend viel Müll in der Umgebung, keine Sitzmöglichkeiten, keine Grünflächen und keine Lärmschutzwand.

Gezielt habe man bei der Initiative des ACE nur unbewirtschaftete Rastplätze untersucht. Somit wurde auch die Autobahnraststätte Gütersloh mit ihren zwei

Standorten nicht überprüft. Christoph Birnstein: „Im Zuge der allgemeinen Verteuerung gehen wir davon aus, dass die kleineren Rastplätze gegenüber den Raststätten wieder vermehrt aufgesucht werden.“ Daher habe man den Fokus auf diese Anlagen gelegt und außer auf Sauberkeit und Sicherheit auch auf Familienfreundlichkeit geachtet.

Der ACE hat aber nicht nur die Pkw-, sondern auch die Lkw-Fahrer im Blick. „Grundsätzlich sind die Rastplätze für die Trucker sicher“, so Birnstein. Zu geringe Beleuchtung und schlecht

zugängliche Notrufsäulen seien aber hin und wieder ein Problem. Auf die Platzproblematik – oft finden Lkw-Fahrer schon am späten Nachmittag keinen Parkplatz mehr – habe der ACE schon oft aufmerksam gemacht.

„Die Parkplätze platzen aus allen Nähten. Es gibt viel zu wenige Stellplätze“, so Birnstein. Mehr Rastanlagen seien keine Lösung. Birnstein: „Die Kapazitäten der vorhandenen Anlagen müssen aufgestockt werden.“ Außerdem müssten mehr Güter auf die Schienen oder Wasserstraßen.

Hintergrund

Der Auto-Club Europa (ACE) wurde im Jahr 1965 gegründet und sieht sich als Gemeinschaft für alle mobilen Menschen – egal, mit welchem Verkehrsmittel sie unterwegs sind. Kernthemen sind

die Unfall- und Pannenhilfe, Verkehrssicherheit, Elektromobilität, neue Mobilitätsformen und der Verbraucherschutz. Der ACE zählt derzeit rund 630 000 Mitglieder. (abb)

Ausstellung im Heimathaus

Wenn „Speckys Traum“ auf den ostwestfälischen Kobold trifft

Verl (rast). Strukturierter Unsinn: Unter diesem Motto steht die neue Ausstellung mit Illustrationen und Knetfiguren von Johan Sol im Verler Heimathaus an der Sender Straße. Am heutigen Freitag findet um 19 Uhr die Eröffnung mit einer Einführung durch Kulturmanager Frido Jacobs statt.

„Wir sind richtig froh, dass es nach Corona wieder richtig losgeht“, sagt Regina Bogdanow vom Heimatverein. Nach der pandemiebedingten Pause ist es die zweite Ausstellung, die im Heimathaus stattfindet. Und für Johan Sol ist es der dritte Auftritt in Verl. Zu sehen sind 42 Bilder und 22 Knetfiguren des Gütersloher Künstlers, der in seinen Werken mit einem hintergründigen Humor die Betrachter in seinen Bann zieht.

Vor fünf Jahren stellte Johan Sol zuletzt im Heimathaus aus. Er habe die Ausstellung noch reichhaltiger bestücken können, habe sich jedoch dagegen entschieden. „Während Corona konnte ich ja

nicht ausstellen. Aber zeichnen, das konnte ich“, beschreibt der 93-Jährige die Zwangspause. Entsprechend angewachsen ist sein Fundus an Werken in Avenwedde. Bei der Auswahl gehört seine Frau Cobi zu seinen strengsten Kritikern. „Wenn sie sagt, lass es, dann höre ich darauf“, erzählt er lachend.

Seine Bilder illustriert Johan Sol in einer Mischung aus wasserfesten und wasserlöslichen Farben. Damit erziele er die besten Ergebnisse. Und seit rund einem Jahr beschäftigt er sich auch mit der Bildhauerei. Seine Figuren fertigt er aus einer speziellen Knetmasse, die nach einigen Tagen an der Luft von selbst aushärtet. So entstehen der Geheimagent, der irgendwie Ringo Starr ähnelt, der Hochflieger oder Ben Bürste, die Sols strukturierten Unsinn in die Dreidimensionalität transportieren.

Seine Bilder kommen zwar nur zweidimensional daher, sind deswegen aber nicht weniger hintergründig. Zum Beispiel wenn das

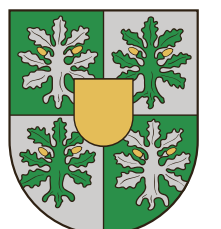
Schwein Specky in „Speckys Traum“ davon träumt, dass in dem Schlachtbetrieb Fässies die Menschen an Haken hängen. Daneben konkurriert der Dackelfisch mit dem Kulturbeauftragten Kurt Kulturist und Hochstapler. Markant auch der ostwestfälische Kobold, der im Vergleich zu seinen Kollegen aus dem Rheinland und Bayern weniger locker und weniger füllig daherkommt.

Johan Sol stammt aus den Niederlanden. Dort hat er als Chefdesigner bei der Koninklijke Textiel Unie gearbeitet. Nach dem Konkurs der Firma wechselte er 1972 zu Vossen nach Gütersloh. In dem Textilunternehmen war er bis 1975 für das Design verantwortlich. Von 1978 bis 2007 arbeitete er als selbstständiger Designer. „Danach hatte ich Zeit für den strukturierten Unsinn“, so Sol.

Die Ausstellung ist bis zum 28. August im Heimathaus an der Sender Straße 8 zu sehen. Die Öffnungszeiten sind mittwochs von 15 bis 17 Uhr und sonntags von 15 bis 19 Uhr.



„Strukturierter Unsinn“ heißt die Ausstellung mit Werken des 93-jährigen Johan Sol, die am heutigen Freitag im Heimathaus an der Sender Straße eröffnet wird. Foto: Steinecke



Verl

Antrag

Boule-Bahn auf Bürmscher Wiese

Verl (rast). Auf der Bürmschen Wiese hat Peter Heethey einen Boule-Treff ins Leben gerufen (diese Zeitung berichtete). Seinerzeit hatte der Initiator, der auch als fraktionsloses Ratsmitglied tätig ist, angekündigt, einen Antrag auf den Bau einer Boule-Bahn auf der Bürmschen Wiese zu stellen. Nun ist es so weit. In einem zweiten Anlauf soll es endlich klappen. Während der Planung zum Umbau der Bürmschen Wiese hatte der Rat der Stadt im Mai 2019 den Vorschlag abgelehnt. Mit der Begründung, dass die Pflege der Anlage durch Ehrenamtliche sichergestellt sein muss. „Eine Pflege wäre durch uns gewährleistet“, schreibt Peter Heethey jetzt in seinem Antrag, für den er mehr als 100 Unterschriften von Verler Bürgern gesammelt hat. Aktuell gebe es 15 bis 20 aktive Spieler. Gespielt wird auf dem Weg um die Wiese. Was aber keine Dauerlösung sei, da der Weg eine Ausweitung des Spielbetriebs nicht herbeibringe. Der Bedarf sei jedoch vorhanden. Für den Bau des 11 mal 15 Meter großen Spielfelds rechnet Peter Heethey mit rund 8000 Euro. Einige Sitzbänke sollten im Preis enthalten sein. „Selbstverständlich sind wir auch bereit, Eigenleistung zu erbringen“, heißt es in dem Antrag.

Heimatverein

Ein Besuch im Klärwerk

Verl (gl). Frisches und gesundes Wasser ist in Verler Haushalten eine Selbstverständlichkeit – die ebenso selbstverständlich im Ausguss verschwindet, heißt es in einer Mitteilung des Heimatvereins. Doch das Wasser ist nicht einfach weg, sondern muss aufwändig Techniken geklärt und gereinigt werden, bevor es wieder sauber und rein in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden kann. Der Heimatverein besucht am Dienstag, 5. August, das Klärwerk Verler West, um vor Ort zu sehen, wie dieser aufwändige Reinigungsprozess funktioniert. Sowohl die Technik im Freigelände als auch die komplexe Steuerung in den Werksgebäuden sei zu sehen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung notwendig. Beginn der Führung ist um 16 Uhr. Die Teilnehmer treffen sich vor dem Klärwerk Verler West, Wiedenbrücker Straße 32. Anmeldungen sind möglich bei Wolfgang Eckholt unter 0157/55905429 oder per E-Mail an wo.eckholt@web.de sowie bei Hedwig Rottmann unter 05246/9347401.

Termine & Service

Verl

Freitag, 29. Juli 2022

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Schwannen-Apotheke, Buschkampstraße 165, Bielefeld, 0521/40918; Rosen-Apotheke, Rhedaer Straße 12, Gütersloh, 05241/531791; Mühlen-Apotheke, Mühlenstraße 2, Steinhagen, 05204/7675.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr geöffnet; 05246/961196.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet; 8 bis 11 Uhr sowie 18 bis 20 Uhr Open Library für registrierte Benutzer.

Freibad: 6 bis 20 Uhr geöffnet. **Wochenmarkt:** 9 bis 18.30 Uhr auf dem Marktplatz.